

# Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeorganisationen



Pflegerat NRW,  
c/o St. Christophorus Pflege GmbH, Am See 1, 59368 Werne

Frau Nina Warken  
Bundesgesundheitsministerin  
Bundesministerium für Gesundheit  
11055 Berlin

**Ludger Risse**  
Vorsitzender

c/o St. Christophorus-Pflege GmbH  
Am See 1, 59368 Werne  
E-Mail: [vorsitzender@pflegerat-nrw.de](mailto:vorsitzender@pflegerat-nrw.de)  
Telefon: 0177 3724 308

Werne, 09.12.2025

Offener Brief an die Bundesgesundheitsministerin Frau Nina Warken  
und den Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen Herrn Karl-Josef Laumann:

## **Keine fachfremden Tätigkeiten für wertvolle Pflegefachpersonen**

Ein Appell für eine bessere Aufgabenverteilung und gerechte Krankenhausfinanzierung

**Sehr geehrte Frau Ministerin Warken,  
sehr geehrter Herr Minister Laumann,**

mit großer Sorge sehen wir sehen uns gezwungen, auf ein gravierendes Problem aufmerksam zu machen, welches die Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland gefährdet: Die Fehlsteuerungen in der Krankenhausfinanzierung, verbunden mit Fehlsteuerungen im jeweiligen Management führen dazu, dass hochqualifizierte Pflegefachpersonen zunehmend mit Reinigungsaufgaben, Servicetätigkeiten und Botendiensten beschäftigt werden. Was früher eher vereinzelt auftrat, ist mittlerweile zu einem flächendeckenden Problem geworden, das nahezu alle Regionen und Krankenhäuser betrifft. Diese Entwicklung ist nicht nur Ausdruck eines tiefgreifenden strukturellen Problems, sondern schadet auch Patient\*innen, Personal und dem gesamten Gesundheitssystem.

## **Fehlsteuerungen der Krankenhausfinanzierung – die zentrale Ursache**

Durch den fortwährenden Kostendruck und unzureichende finanzielle Ausstattung der Krankenhäuser sind Einrichtungen zunehmend gezwungen, am Personal zu sparen und Aufgaben zusammenzulegen. Ausgerechnet Pflegefachpersonen, deren Fachkompetenz unentbehrlich ist, müssen deshalb immer häufiger Tätigkeiten übernehmen, die eigentlich dem Reinigungs-, Service- oder Botenpersonal vorbehalten sein sollten. Dies ist längst kein Einzelfall mehr, sondern ein Symptom flächendeckender Fehlsteuerungen durch die getrennte Finanzierung in der Krankenhausfinanzierung und falscher Prioritäten im Gesundheitssystem.

## **Verschwendung von Ressourcen angesichts akutem Fachkräftemangel**

Wir wissen um den dramatischen Mangel an qualifizierten Pflegefachpersonen: Schätzungen zufolge werden in den nächsten Jahren über 280.000 Fachkräfte fehlen. Es ist daher unverantwortlich, diese hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen mit fachfremden Tätigkeiten zu beauftragen und dadurch einen Engpass in der Versorgung der Patient\*innen bewusst in Kauf zu nehmen. Die wertvolle Zeit und Expertise der Pflegeprofis wird unnötig gebunden, während der eigentliche Versorgungsauftrag gefährdet wird.

## Entwicklung im Widerspruch zur Kompetenzerweiterung

Besonders besorgniserregend ist, dass diese Entwicklung im völligen Widerspruch zum geplanten Gesetz zur Kompetenzerweiterung der Pflege steht. Während die Politik anstrebt, Pflegefachpersonen mehr Verantwortung und erweiterte Befugnisse zu übertragen, werden diese gleichzeitig mit fachfremden und niederschwelligen Aufgaben belastet. Dieser Widerspruch untergräbt nicht nur den politischen Willen, sondern schwächt auch die Attraktivität und das Selbstverständnis des Pflegeberufs nachhaltig.

## Folgen für Pflegequalität und Motivation

Die Überlastung und Demotivation der Pflegefachfrauen und -männer durch fachfremde Aufgaben sind eine direkte Konsequenz von Fehlanreizen in der Finanzierung. Die Qualität der Versorgung leidet, Patient\*innen erfahren weniger individuelle Betreuung, und der bestehende Fachkräftemangel wird weiter verschärft. Da das Problem inzwischen flächendeckend auftritt, droht eine weitere Abwärtsspirale im gesamten Gesundheitswesen.

## Forderung: Reform der Krankenhausfinanzierung und klare Aufgabenverteilung

Wir fordern eine grundlegende Reform der Krankenhausfinanzierung, die den tatsächlichen Personalbedarf abbildet und dafür sorgt, dass genügend Mittel für alle notwendigen Berufsgruppen bereitgestellt werden. Gleichzeitig braucht es klare Strukturen, damit Pflegefachpersonen sich auf ihre eigentlichen Aufgaben und Vorbehaltsaufgaben konzentrieren können und fachfremde Tätigkeiten konsequent vom qualifizierten Service-, Reinigungs- und Botenpersonal übernommen werden.

## Abschließende Worte

Angesichts des eklatanten Mangels an Pflegefachpersonen und der Prognose von über 280.000 fehlenden Kräften ist es dringend geboten, jede vorhandene Kompetenz effizient einzusetzen. Es ist höchste Zeit, dass die flächendeckenden Fehlsteuerungen in der Krankenhausfinanzierung erkannt und korrigiert werden. Nur so kann die Qualität der Patientenversorgung sichergestellt und der Pflegeberuf wieder attraktiv gemacht werden. Wir appellieren an Sie, diese Aufgabe mit Nachdruck und im Dialog mit der Pflege selbst anzugehen – im Sinne aller, die im Gesundheitswesen arbeiten und auf eine gute Versorgung angewiesen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Der Pflegerat Nordrhein- Westfalen

Ludger Risse  
Vorsitzender